

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 18 | März 2022

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters!

Das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder

Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

- » 52. EITI-Vorstandstreffen: Deutliche Formulierung der Erwartungen an EITI-unterstützte Unternehmen
- » Wie Regierungen steuerlich vom Bergbau profitieren können

ROHSTOFFLIEFERKETTEN

- » EGPS Jahresbericht 2021

ROHSTOFFWIRTSCHAFT

- » Steigende Ölpreise – und dann?

- » GRI: Team zur Entwicklung von Bergbaustandards ernannt
- » Ausländische Direktinvestitionen im Bergbausektor

ROHSTOFFE UND UMWELT

- » IGF-Leitfaden für Regierungen über Umweltmanagement und Bergbaugovernance
- » Umstieg auf erneuerbare Energien - ein gemischter Segen für Mineralexporteure

BATTERIEROHSTOFFE

- » Bemühungen um einen verantwortungsvollen Bergbausektor in Chile und Lateinamerika

ROHSTOFFE UND GENDER

- » Förderung der Kreditwürdigkeit von Frauen im ghanaischen Goldbergbau
- » "Frauen im Bergbau" – virtuelles Trainingsprogramm
- » Interner Bericht von Rio Tinto räumt Fälle von sexuellen Übergriffen, Rassismus und Mobbing ein
- » Warum steht Gender immer noch nicht auf der Agenda von Bergbauunternehmen?

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » EU Update zum Sorgfaltspflichtengesetz
- » Wirkungsvolle Frauen: Chancen und Hindernisse für Women in Mining-Organisationen
- » Verantwortungsvolle Minenschließung: Einsichten und Unterstützungsmöglichkeiten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » Launch des Responsible Minerals Index 2022

GEDANKEN OHNE GEWÄHR - EINBLICKE IN DIE WELT DER RECHTSREFERENDAR*INNEN

SCHON GEWUSST...?

Rohstoffe und Öffentliche Finanzen

52. EITI-Vorstandstreffen: Deutliche Formulierung der Erwartungen an EITI-unterstützende Unternehmen

Im Mittelpunkt der Diskussion auf der 52. Sitzung des EITI-Vorstands am 16. und 17. Februar 2022 standen die überarbeiteten Erwartungen an EITI-unterstützende Unternehmen, die anstehenden Änderungen des EITI Standards und die Validierung der Philippinen. Mit der neuen Formulierung der Unternehmenserwartungen wurde nun die Forderung der Zivilgesellschaft umgesetzt, den Einsatz der Unternehmen für die Prinzipien der EITI regelmäßig zu evaluieren. Künftig werden vorrangig nur noch Unternehmen in den Vorstand gewählt, die die überarbeiteten Erwartungen erfüllen. In Vorbereitung der Globalen Konferenz 2023 wurde der Prozess zur Änderung des EITI Standards angestoßen. Der Fokus soll darauf liegen, Vorstandsentscheidungen der letzten drei Jahre einzuarbeiten und nicht darin, umfangreiche Erweiterungen des Standards wie 2019 vorzunehmen. Neben den **Philippinen** wurden auch die Validierungen von **Guinea** und **Albanien** erfolgreich abgeschlossen.

[Hier erfahren Sie bald mehr auf der EITI Website »](#)

Wie Regierungen steuerlich vom Bergbau profitieren können

Neue Publikation des IGF

Internationale Steuerabkommen, die oft von Regierungen unterzeichnet werden, die ausländische Investitionen anziehen wollen, können insbesondere in rohstoffreichen Entwicklungsländern zu Steuervermeidungsinstrumenten für multinationale Unternehmen werden. Im Bergbausektor sind häufig multinationale Investor*innen beteiligt. Daraus ergeben sich eine Reihe grenzüberschreitender Transaktionen und eine Schlüsselfrage für Regierungen: Welcher Staat hat das Recht, die Einkünfte aus diesen Transaktionen zu besteuern und unter welchen Bedingungen?

Im Rahmen von Steuerabkommen ohne angemessene Berücksichtigung des Bergbaus kann es dazu kommen,

dass Regierungen wesentlich weniger Einnahmen aus dem Sektor erzielen als nach ihrem innerstaatlichen Recht möglich wäre. Das *Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development* (IGF) hat ein neues Dokument veröffentlicht, um Regierungen von rohstoffreichen Entwicklungsländern dabei zu unterstützen, finanzielle Risiken im Zusammenhang mit Steuerabkommen zu vermeiden.

PROTECTING THE RIGHT TO TAX MINING INCOME:

Tax treaty practice in mining countries



[Mehr erfahren »](#)



Rohstofflieferketten

EGPS Jahresbericht 2021



© EGPS

Engagement von Frauen zu erhöhen und Diskriminierung, Belästigung und Gewalt zu bekämpfen. Darüber hinaus gibt der Bericht einen Überblick über EGPS' Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit und der Veranstaltungen.

[Zum Jahresbericht geht es hier entlang »](#)



Rohstoffwirtschaft

Steigende Ölpreise – und dann?

Die *Carbon Tracker Initiative* hat die finanziellen Auswirkungen auf eine Zukunft analysiert, in der die Nachfrage nach Erdöl bis Mitte der 2020er Jahre steigt und dann rapide sinkt. Es wurde festgestellt, dass der beste Weg, um diese Nachfrage zu bedienen und gleichzeitig den Wert zu erhalten, darin besteht, eine vorsichtige Herangehensweise für langfristige Investitionen beizubehalten. Der kurzfristige Nachfrageanstieg könnte durch neue Projekte gedeckt werden, die zügig neue Produktion generieren können. Untersucht wurde eine nichtlineare Nachfrage in einem von der UN PRI in Auftrag gegebenen Szenarios, das mit der Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,8 °C vereinbar ist. Der Bericht zeigt, wie Unternehmen erhöhte Nachfrage bedienen können, während sie das Risiko einer Investitionsverschwendung verringern und sich auf die Produktionsverringernach den Richtlinien des Pariser Abkommens vorbereiten.

[Mehr erfahren »](#)

GRI: Team zur Entwicklung von Bergbaustandards ernannt

Die *Global Reporting Initiative* (GRI) hat ein Team zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstandards für den Bergbausektor zusammengestellt. Dies ist Teil eines Plans zur Schaffung von Nachhaltigkeitsstandards für 40 Branchen. Aufgrund des intensiven Wasserverbrauchs im Bergbausektor und der Ökosystemrisiken hat die GRI diese Branche als einen der Sektoren mit den größten Auswirkungen ausgewählt. Das Team, das für den Entwurf des Bergbaustandards rekrutiert wurde, besteht aus Vertreter*innen von Bergbauunternehmen, Analytenfirmen, Regierungen und Bürgergruppen aus aller Welt. Die Projektarbeitsgruppe wird die wesentlichen Auswirkungen und Erwartungen der Stakeholder*innen ermitteln, indem sie Themen und Beschreibungen im Rahmen eines Multi-Stakeholder-Prozesses prüft.

[Hier erfahren Sie mehr »](#)

Ausländische Direktinvestitionen im Bergbausektor

Möglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung

In seiner Publikation in den *Columbia FDI Perspectives*, einem vom *Columbia Centre on Sustainable Investment* (CCSI) betriebenen Forum für öffentliche Debatten, konzentriert sich Autor James Otto auf den Einsatz von *Corporate Social Responsibility* (CSR) und *Community Development Agreements* (CDA) während und nach Bergbauaktivitäten. Er kommt zu dem Schluss, dass sowohl CSR als auch CDA eine wichtige Rolle im Umgang mit den Erwartungen der Gemeinschaft spielen können (und sollten). Darüber hinaus argumentiert er, dass CSR und CDAs ein Mittel sind, um eine nachhaltige Entwicklung für die vom Bergbau abhängigen Gemeinden zu erreichen, auch lange nachdem der Betrieb einer Mine eingestellt wurde.

[Hier geht es zur Publikation »](#)





© IGF

Um Regierungen beim erfolgreichen Management von Bergbauzyklen zu unterstützen, hat das *Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development* (IGF) die *Guidance for Governments Environmental Management and Mining Governance* entwickelt. Der Leitfaden hat das Ziel, negative Auswirkungen zu vermeiden oder abzumildern und eine erfolgreiche Remedierung zu ermöglichen. Thematisiert werden internationale Praktiken, wichtige Instrumente und Mechanismen und Handlungsvorschläge für Regierungen während des gesamten Bergbauzyklus. Auf der Grundlage des IGF-Rahmenwerks für Bergbaupolitik hebt der Leitfaden außerdem die wichtigsten Themen, Maßstäbe und Standards in vier Hauptbereichen des Umweltmanagements im Bergbau hervor: Wasser, Biodiversität, Abfall sowie Notfallvorsorge und -reaktion. Auch die Rolle der Regierungen in der Gewährleistung dieser Standards im

Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung wird thematisiert.

[Hier geht es zum Leitfaden »](#)

Umstieg auf erneuerbare Energien

- ein gemischter Segen für Mineralexportierende

Das *Peterson Institute for International Economics* (PIIE) hat einen *Policy Brief* zu den Auswirkungen der Energiewende auf die Exportierenden von Mineralen veröffentlicht. Das PIIE kommt zu dem Schluss, dass die für die Energiewende notwendigen Minerale nicht das Potenzial haben, ähnliche Erträge wie Öl und Gas zu erzielen. Daher hält es das PIIE für unwahrscheinlich, dass sich die Dynamik des Ölfluchs nahtlos auf entscheidende Minerale übertragen lässt. Da die Höhe der Erträge geringer sein wird, geht das PIIE davon aus, dass die Geopolitik weniger heftig sein wird. Allerdings könnte die Art und Weise, wie Minerale die Beziehungen der Exportländer zu den wichtigsten Importeur*innen und Mächten prägen, großes Potenzial haben.

[Den Policy Brief finden Sie hier »](#)



Batterierohstoffe

Bemühungen um einen verantwortungsvollen Bergbausektor in Chile und Lateinamerika

Das Briefing von *Re-Sourcing* gibt einen Überblick über den aktuellen Stand und die Entwicklung von nachhaltigen Lieferketten für Minerale und Ansätze zum verantwortungsvollen Abbau im Bergbausektor in Lateinamerika, mit besonderem Augenmerk auf Chile. Der Bericht skizziert die Umsetzung verschiedener internationaler Initiativen, regionaler Regierungsstrategien und bewährter *Best-Practice*-Beispiele von Unternehmen aus dem Kupfer- und Lithiumbergbau. Die Zusammenarbeit zwischen nationalen und internationalen Partner*innen wird von der chilenischen Regierung als vorrangig bezeichnet und als wesentlich für die gemeinsame Bewältigung der strukturellen, politischen und technologischen Herausforderungen in der Region angesehen. Diese

[Hier geht es zum Briefing »](#)



Rohstoffe und Gender

Förderung der Kreditwürdigkeit von Frauen im ghanaischen Goldbergbau

Fallstudie von Solidaridad

Der Konzern **Kering** hat sich mit der internationalen NRO **Solidaridad** zusammengetan, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit von handwerklichen und kleinbetrieblichen Goldgräberinnen in ghanaischen Gemeinden zu verbessern, wobei der Schwerpunkt auf dem Zugang zu Krediten liegt. Solidaridad führte ein Pilotprojekt durch, bei dem 130 Frauen in fünf Spargruppen mobilisiert wurden zu testen, ob die Einführung eines rotierenden Fonds (externe Mittel, die in Form von Krediten vergeben werden) für diese Spargruppen die Fähigkeit der Gruppenmitglieder verbessern würde mehr Kredite zu erhalten. Des Weiteren wurde getestet, inwiefern die Kredite die mit dem Bergbau verbundenen und unabhängige Unternehmen stärken. Durch die Einführung eines geschlechtsspezifischen *Due-Diligence*-Verfahrens hat das Projekt gute Fortschritte bei der Beseitigung eines systemischen geschlechtsbezogenen Hindernisses in den Goldabbaugemeinden gemacht und es Frauen ermöglicht, Unternehmen im Umfeld der Goldminen zu gründen.

[Zur Fallstudie geht es hier entlang »](#)

“Frauen im Bergbau” – virtuelles Trainingsprogramm



© Deloitte

Deloitte organisiert vom 9. März bis 13. April 2022 ein sechswöchiges (6 x 2,5 Stunden) virtuelles Management-Trainingsprogramm zum Thema *Frauen im Bergbau*. Ziel der Schulung ist es, die Fähigkeiten und Kapazitäten von Frauen in der Bergbauindustrie zu verbessern, die Bedeutung von Vielfalt und Inklusion als wichtige Geschäftspriorität zu fördern und einen Einblick in die Dynamik der globalen Bergbauindustrie zu gewinnen. Die Teilnehmenden lernen, wie sie die Herausforderungen der Dekarbonisierung angehen können, wie sie Strategien zur Förderung der Geschlechtervielfalt in einem Unternehmen umsetzen und wie sie das Vertrauen in ihrem erweiterten Stakeholdernetzwerk wiederherstellen können.

[Mehr Informationen und Anmeldung hier »](#)

Interner Bericht von Rio Tinto räumt Fälle von sexuellen Übergriffen, Rassismus und Mobbing ein

Der anglo-australische Bergbaukonzern Rio Tinto hat in einem internen Bericht sexuelle Übergriffe,

Rassismus und Mobbing eingeräumt und damit die Forderung von Investor*innen nach einer Verbesserung der Situation in der gesamten Branche ausgelöst. Der 85-seitige Bericht, der von Rio Tinto veröffentlicht wurde, weist auf eine Kultur hin, in der schädliches Verhalten oft normalisiert wird und Mobbing weit verbreitet ist. Weiter wirft er ein Schlaglicht auf die gesamte Branche, die schon lange beschuldigt wird, unangemessenes Verhalten zu tolerieren. Trotz der jahrelangen Bemühungen von Rio Tinto, die "Männerclub"-Kultur zu ändern, macht es die anhaltende toxische Kultur schwer, weibliche Arbeitskräfte zu gewinnen. Kritische Beobachter*innen der Bergbauindustrie hoffen, dass der Bericht den Dialog über diese Themen fördert und dazu führt, dass andere Bergleute dem Beispiel folgen und Fehlverhalten melden.

[Mehr erfahren »](#)

Warum steht Gender immer noch nicht auf der Agenda von Bergbauunternehmen?

In ihrem Forschungsbericht geht die *Responsible Mining Foundation* (RMF) der Frage nach, warum das Thema Gender in Bergbauunternehmen immer noch nicht auf der Tagesordnung steht. Die RMF hat die Gender-Maßnahmen von Bergbauunternehmen seit 2016 verfolgt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern in den Unternehmensvorständen zwar weitgehend berücksichtigt wird, die Gleichstellung in den betroffenen Gemeinschaften und am Arbeitsplatz jedoch weitgehend ignoriert wird. Obwohl das Thema Gender und Frauen in den Nachhaltigkeitsberichten der Unternehmen häufig erwähnt wird, sind Gender-Maßnahmen an den Minenstandorten rar. Gleichzeitig gibt es eine zunehmende Anzahl an Leitlinien und Rahmenwerken zu Gender im Bergbau, die zeigen, was getan werden muss, um sicherzustellen, dass Frauen an den Vorteilen des Bergbaus teilhaben und dass Frauen wie Männer vor schädlichen Auswirkungen geschützt werden.

[Den Bericht finden Sie hier »](#)



Veranstaltungshinweise

EU Update zum Sorgfaltspflichtengesetz

03.03.2022 11-12:30 Uhr (MEZ), online

Um sich vollständig von den Auswirkungen der Pandemie zu erholen, bedarf es eines tiefgreifenden Wandels hin zu einer Wertschöpfungskette, die die Umwelt und die Menschenrechte schützt und die lokalen Gemeinschaften einbezieht. Um diesen Wandel zu fördern, haben die Europäische Kommission und mehrere Regierungen auf der ganzen Welt den Prozess zur Einführung verbindlicher Sorgfaltspflichten für Unternehmen eingeleitet bzw. beschleunigt, um die Auswirkungen auf die Menschenrechte und die Umwelt in ihren globalen Lieferketten zu berücksichtigen. Aufbauend auf den Ergebnissen einer öffentlichen Konsultation, die im Februar 2021 endete, und den unverbindlichen Empfehlungen des Europäischen Parlaments vom März 2021 wird die Europäische Kommission diesen neuen Gesetzesvorschlag voraussichtlich im Jahr 2022 veröffentlichen.

In der von CSR Europe organisierten Online-Veranstaltung werden Sie die Auswirkungen der neuen EU-Anforderungen an die menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflicht auf Ihr Unternehmen verstehen, mit Gleichgesinnten über die wichtigsten gemeinsamen Herausforderungen und gemeinsame Lösungen diskutieren und die nächsten Schritte des EU-Gesetzgebungsverfahrens verstehen.

[Zur Registrierung »](#)

09.03.2022 14:30-16:00 Uhr (MEZ), online

Ein neuer Bericht, "[Impactful Women: Examining Opportunities and Constraints for Women in Mining Organizations Worldwide](#)", beleuchtet das Wirken von *Women in Mining* (WIM)-Organisationen in über zwei Dutzend Ländern. Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse bieten Regierungen, Geber*innen, internationalen Organisationen, Branchenführer*innen und anderen Interessenvertreter*innen einen Datensatz, um den Aufbau von Frauen geführten Bergbauorganisationen weltweit zu unterstützen. Am 9. März 2022 wird die Weltbank in Zusammenarbeit mit *International Women in Mining* diesen Bericht vorstellen und über die Bedeutung von WIM-Organisationen und ihren Beitrag zur Förderung der Interessen von Frauen im Bergbau mit den Teilnehmenden diskutieren. Neben Vertreter*innen der WIM-Organisationen wird auch das **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durch den Rohstoffreferenten Yannic Kiewitt vertreten** sein und die Bedeutung der Geschlechtergerechtigkeit für den Rohstoffsektor als Entwicklungsmotor darlegen.

[Zur Registrierung »](#)

Verantwortungsvolle Minenschließung: Einsichten und Unterstützungsmöglichkeiten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

30.03.2022 14:30 - 16:00 MEZ, online

Am 30. März veranstaltet das **Sektorprogramm "Rohstoffe und Entwicklung"** der GIZ und BGR gemeinsam mit der **CONNEX Support Unit** ein digitales Event zum Thema "Verantwortungsvolle Minenschließung - Einblicke und Unterstützungsmöglichkeiten der deutschen EZ". Neben einem Grußwort aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gibt es einen Input zur Darstellung der Relevanz des Themas für die deutsche EZ und einen kurzen Überblick über das Leistungsangebot. Kern des Events sind drei parallel verlaufenden Workshops: (1) im ersten Workshop werden die Erfahrungen der Minenschließung aus der regionalen Zusammenarbeit in den Andenländern vorgestellt, (2) im zweiten Workshop berichten die Kolleg*innen aus dem GIZ Resource Governance-Vorhaben in Westafrika von ihren Erfahrungen mit der Anwendung eines IGF Tools zur Minenschließung, (3) der dritte Workshop beschäftigt sich mit der Verhandlungsunterstützung im Bereich Minenschließung am Praxisbeispiel Bajo de Alumbraera, Argentinien.

[Zur Anmeldung »](#)

virtual workshop

Wednesday, March 30, 2022

2:30 - 4:00 pm CET
on MS Teams

RESPONSIBLE MINE CLOSURE

Insights and Support Options of German Development Cooperation

german cooperation
giz
BGR
CONNEX Support Unit

©GIZ



Veranstaltungsrückblick

Launch des Responsible Minerals Index 2022

Am 23. März wurde der *Responsible Minerals Index* für das Jahr 2022 vorgestellt. Der interaktive Bericht wurde von der *Responsible Minerals Foundation* (RMF) erstellt und ist eine faktengestützte Bewertung der Politik und Praxis von Bergbauunternehmen in Bezug auf wirtschaftliche, ökologische, soziale und Governance-Fragen. Die Ergebnisse werden für die einzelnen Kategorien

von wirtschaftlicher Entwicklung über dem Befinden der Bergbaugemeinden bis zum Umweltbewusstsein in anschaulichen Grafiken dargestellt, in denen die Unternehmen dem jeweiligen Score nach gelistet werden. Am Launch nahmen mehr als 500 Teilnehmende von 69 Ländern teil.

- » [Responsible Minerals Index 2022](#)
- » [Zusammenfassung des Berichts](#)
- » [Aufzeichnung des Events](#)



Gedanken ohne Gewähr - Einblicke in die Welt der Rechtsreferendar*innen

In fremden Gefilden

Zu Beginn meiner Wahlstation im Sektorprogramm stand ich zunächst vor der Herausforderung, mich in zwei fachfremde Themen hineinzufinden: Die Entwicklungszusammenarbeit und Rohstoffe. Mir war klar, dass ich versuchen muss eine juristische Komponente zu finden, die sich auf beide Themengebiete auswirkt. Dahinter stand aus meiner Sicht die Frage, „wie kann ich mich als Jurist in EZ-Themen einbringen?“ Ein entscheidender Aspekt in der Entwicklungszusammenarbeit generell und im Rohstoffsektor ganz speziell ist die Förderung verantwortungsvoller Lieferketten. Nach einigem hin und her, fragte ich mich schließlich: „Wo und wie ist das für deutsche Unternehmen geregelt?“ Die Antwort hierauf fand ich relativ



© David Phillipps

schnell. Bereits in Kraft trat die EU-VO 2017/821 über Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) wurde zwar verkündet, tritt jedoch erst 2023 in Kraft. Beide Normen verfolgen letztlich das Ziel, Unternehmen zu verpflichten ihrer globalen Verantwortung für die Achtung von Menschenrechten und Umweltstandards besser nachzukommen. Also alles gut? „Kommt darauf an“, denkt sich jede*r Jurist*in. Für mich war ab da klar, dass ich für meinen Beitrag im Sektorprogramm das LkSG und die EU-VO genau studieren möchte, um dann herauszuarbeiten, wo etwaige Regelungslücken bestehen. Daraufhin galt es sich zwei unbekanntenen Normen zu widmen. Es gibt unendlich viele Gesetze, von denen die wenigsten Jurist*innen gehört haben. Ich würde zum Beispiel behaupten, dass die wenigsten (so wie ich) wissen, was genau im LkSG oder der EU-VO 2017/821 steht. Der Umgang mit unbekanntenen Gesetzen selber gehört zum juristischen Alltag (Fans von Verwaltungsrecht wissen, was ich meine). Somit stieß ich am Ende doch auf traditionelle juristische Arbeit.

Mein gesamtes Ergebnis hier darzustellen, würde den Rahmen dieses Newsletterbeitrages sprengen, aber so viel dann doch: Die genannten Normen sind Schritte in die richtige Richtung, aber es bestehen Regelungslücken und es ist noch viel zu tun. Bestimmte Rohstoffe wie Lithium, Kobalt, Nickel, Kupfer und seltene Erden, welche aufgrund der Energiewende besonders gefragt sind, werden von der EU-VO nicht erfasst. Genauso wie kleine bis mittlere Unternehmen vom LkSG nicht erfasst werden, obwohl auch sie erhebliche negative Folgen für die menschenrechtliche Situation und Umweltbelange hervorrufen können ([weitere Infos](#)).

Die gute Nachricht für alle interessierten Rechtsreferendar*innen: Es gibt eigentlich kein Themengebiet, in dem man keine juristische Komponente findet. Trotz Anlaufzeit habe ich das auch hier wieder für mich festgestellt. Ich würde daher ganz generell dazu ermutigen, sich auf fremde Themen einzulassen und über den Tellerrand der klassischen juristischen Ausbildung hinauszuschauen, ohne diese zu vergessen.

David Phillipps, Referendar im Sektorprogramm Juli – September 2021

Schon gewusst...?



© GIZ/ SP RuE

... dass die Website des Sektorprogramms "Rohstoffe und Entwicklung" umgezogen ist? Seit letzter Woche finden Sie uns in modernem Design unter <https://rue.bmz.de/rue!>

[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



**Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Martin Jäger

Vorstand

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)
Ingrid-Gabriela Hoven
Thorsten Schäfer-Gümbel

Verantwortlich:

Johanna Wysluch, johanna.wysluch@giz.de
Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Redaktion:

Linda Carstens, linda.carstens@giz.de

Mitarbeit:

Christina Domingos
Kim Deschka

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).